



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Titelblatt

Caritasblüten

Nr. 8

August

1930



An Maria

Wer hat im trüben Zeitgefilde
Dein Bildnis je noch recht gemalt,
Und ausgedrückt im ganzen Bilde
Wie himmlisch-schön dein Wesen strahlt?
Was auch an dir die Blicke schauen,
Ist licht, wie Sonntagsmorgenschein,
Ist süß, wie Duft von Frühlingsauen,
Ist quellenklar und taubenrein!

Dir sind im Himmel Seraphslieder
Mit Engelscharfengruß geweiht,
Das „heilig bist Du!“ hallet wieder
Im Tale der Unendlichkeit;
Frohlocken wogt durch alle Hütten
Der Seligen im Vaterhaus,
Und die entzückten Geister schütten
Verklärungslilien vor dir aus!

O könnten Sonnen dich erkennen,
Sie streuten dir auch ihren Glanz,
Und könnten Blumen dich erkennen,
Sie wänden selbst sich dir zum Kranz;
Die Meere rauschten dir Chorale,
Dir säng' das Vöglein auf der Flur,
Zum Dom des Ruhms mit einem Male
Würde, dich preisend, die Natur!

Du bist der Weinstock sel'gen Mutes
Den Pilgern, die, für's Kreuz entflammt,
Erstreben Perlen eines Gutes,
Das von den Himmels Höhen stammt;
Und sind die Wege dornverschlungen,
Und scheint das goldne Ziel so fern,
Dann blickst du in die Dämmerungen
Den Kämpfenden als Trostesfern!

Du bist der Hilfestab der Armen,
Die Erdenweh so tief durchbebt,
Um deren Brust, sie zu erwärmen,
Kein Glückeslicht mehr Strahlen webt;
Du lehrest sie dulden und vermissen,
Als Vorbild in dem Leid bewährt,
Und zeigst, in Prüfungsfinsternissen
Auf's Kreuz, das jede Pein verklärt!

O, daß auch ich, du hehre, gute,
Geliebte Himmelskönigin,
In deinem Schirme friedlich ruhte
Mit gottergebnem Tugend Sinn;
Gewiß dann wird mir Jesu Gnade
Das beste Seelenmanna sein
Und mir den letzten meiner Pfade
Dort lenken in die Heimat ein!